Frutiger, Johann

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **6 (1914)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus einem Hause in Diessenhofen.
Aus der Sammlung „Heimatschutz im Thurgau". — Aufnahme von E. Hausammann, Heiden.

PERSONALIEN

† Architekt Ernst Wälti.

In Lugano starb an den Folgen eines Rückenmarkleidens der aus Zweisimmen gebürtige Architekt Ernst Wälti im Alter von kaum vierzig Jahren, eine weit über seine Heimat hinaus bekannte Persönlichkeit. Im Jahre 1904 gründete Ernst Wälti in Zweisimmen das weitherum bekannt gewordene Architekturbureau. Gediegen und bodenständig, wie er selbst, so wurden seine Bauten. Allen gab er das Gepräge des Eigenartigen. Er war bahnbrechend im Simmental. Das Sporthotel auf den Saanenmösern, das Hotel „Bernerhof" in Gstaad, das Hotel „Terminus" in Zweisimmen und andere mehr, sie alle sind bleibende Werke Wältis. Ausgerüstet mit einer leichten Auffassungsgabe, hatte er eine bewunderungswürdige Energie, den einmal gefassten Plan zu Ende zu führen. Das war seine grösste Seite, seine unbeugsame Energie; sie begleitete ihn bis an sein allzu frühes Ende.

† Baumeister Johann Frutiger.

An einer Herzlähmung starb am 23. Dezember 1913 in Oberhofen Grossrat Johann Frutiger, Chef der Grossbauunternehmung Frutiger, Lüthi & Lanzrein, einer der einflussreichsten Männer an den Ufern des Thunersees. Frutiger hat eine grosse Anzahl von Bauten im Oberland ausgeführt; so war er Mitunternehmer beim Bau der Brünigbahn in den achtziger Jahren. Hierauf wurde ihm vom Staate die Erstellung der sogenannten Beatusstrasse übertragen, jener romantischen Felsenstrasse, die von Merligen nach Interlaken führt. Dann baute er die imposante Grimselstrasse, die immer als ein technisches Meisterwerk betrachtet worden ist. Besonders aber wurde Johann Frutiger eine Autorität in der Konstruktion von Drahtseilbahnen. Seine ersten Erfahrungen auf diesem Gebiete sammelte er beim ersten grösseren Bauwerk dieser Art im Berner Oberlande, bei der Drahtseilbahn Thunersee-Beatenberg. Später führte er die Drahtseilbahn Interlaken-Harder, die Niesenbahn, die Bahn Siders-Montana, ferner Les Avants-Sonloup und endlich die Mürren-Allmendhubel-Bahn aus. Sein letztes Werk und Meisterstück waren die in viel bewunderter Raschheit ausgeführten Terrassierungen des Lötschbergbahnhofgebäudes Spiez, dem sich soeben auch die Anlage der Doppelspur Spiez-Scherzligen anschliesst. Johann Frutiger war aber nicht nur ein Mann zielbewusster Erwerbstätigkeit. Er war auch von einer seltenen Freigebigkeit, und sein bescheidenes, freundliches Landhaus in Oberhofen war das Mekka einer unzähligen Schar von Bedrängten und Bedrückten. Geboren am 27. März 1848, hat es dieser Sohn des Oberlandes auf nahezu 66 Jahre gebracht.

TIEFBAU

Eisenbetonpfähle

sind in allen Durchmessern zwischen 22 und 45 cm und für jede Länge ausführbar; sie werden entweder vor dem Einrammen auf dem Werkplatze fertiggestellt oder in der Weise hergestellt, dass man ein Rohr mit „Alligatormaul" als Fuss einrammt und dessen Hohlraum nach Einsetzen der Rund-